

Bauhaus Open Studios Teaching Models

2 0 1 8

D

Internationale Hochschulen zu Gast am Bauhaus

2

Inhalt	
4	Einleitung
7	Open Studio Edinburgh
15	Open Studio Haifa
23	Open Studio Sydney
33	Open Studio Beirut
41	Open Studio Miami
51	Open Studio Nürnberg
59	Open Studio Newcastle
67	Open Studio Kairo
75	Open Studio Dessau – Tel Aviv
82	Übersicht Open Studios 2016 + 2017 + 2018

Das historische Bauhaus war eine Versuchsstätte künstlerischer und gestalterischer Bildung und fand aufgrund der erzwungenen Schließung internationale Fortschreibungen. Mit dem Programm der Open Studios „Teaching Models“ will die Stiftung Bauhaus Dessau das pädagogische Erbe des Bauhauses und dessen weltweite Rezeption in Kunsthochschulen in Bezug auf seine gegenwärtige Relevanz untersuchen. Eingeladen sind seit 2016 Universitäten, Kunsthochschulen und Bildungsinitiativen in den Gestaltungsdisziplinen, die interessante Modelle der Designpädagogik praktizieren. Die historischen Werkstätten wurden zu Räumen des Austauschs neuer Ideen und Praktiken des Lernens.

Diese Modelle sollen sich im Rahmen von drei Ansätzen bewegen:

Neue Modelle experimenteller ästhetischer Bildung für die Persönlichkeitsentwicklung in demokratischen Einwanderungsgesellschaften

Neue pädagogische Ansätze zum gestalterischen Umgang mit den neuen Herausforderungen in der materiellen Kultur

Lehr- und Lernprojekte, die die Trennung der Sparten zwischen angewandter und freier Kunst, zwischen Tanz und Architektur, Plastik und Film, Malerei und Textilgestaltung, aber auch zwischen Praxis und Lehre überwinden.

Die hier erprobten Modelle sollen bei einem internationalen Festival zu historischen und aktuellen Ansätzen einer neuen Gestaltungspädagogik zum 100. Jubiläum des Bauhauses 2019 der internationalen Öffentlichkeit vorgestellt und diskutiert werden.

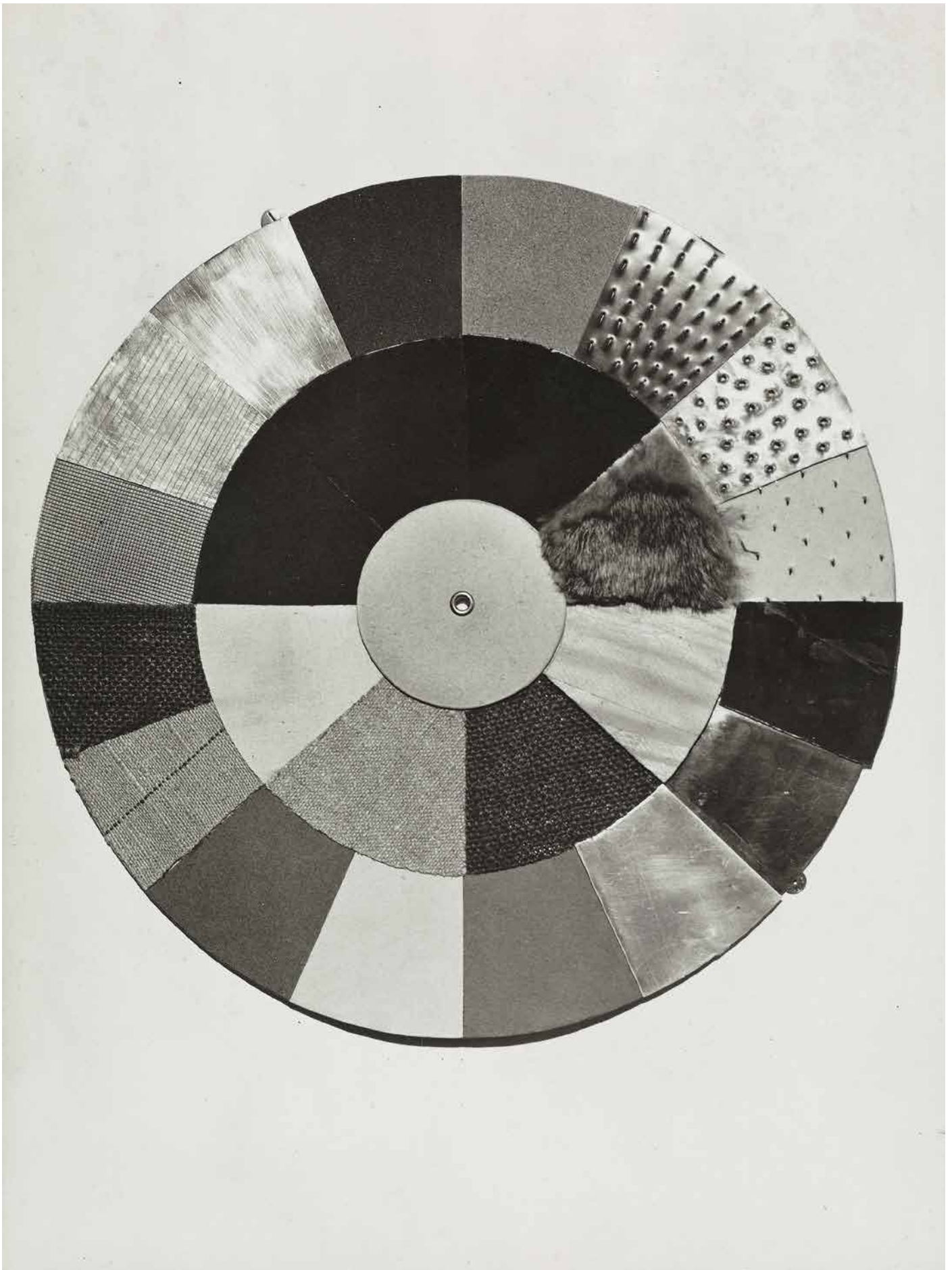
2 0 1 8

Experimental Lessons

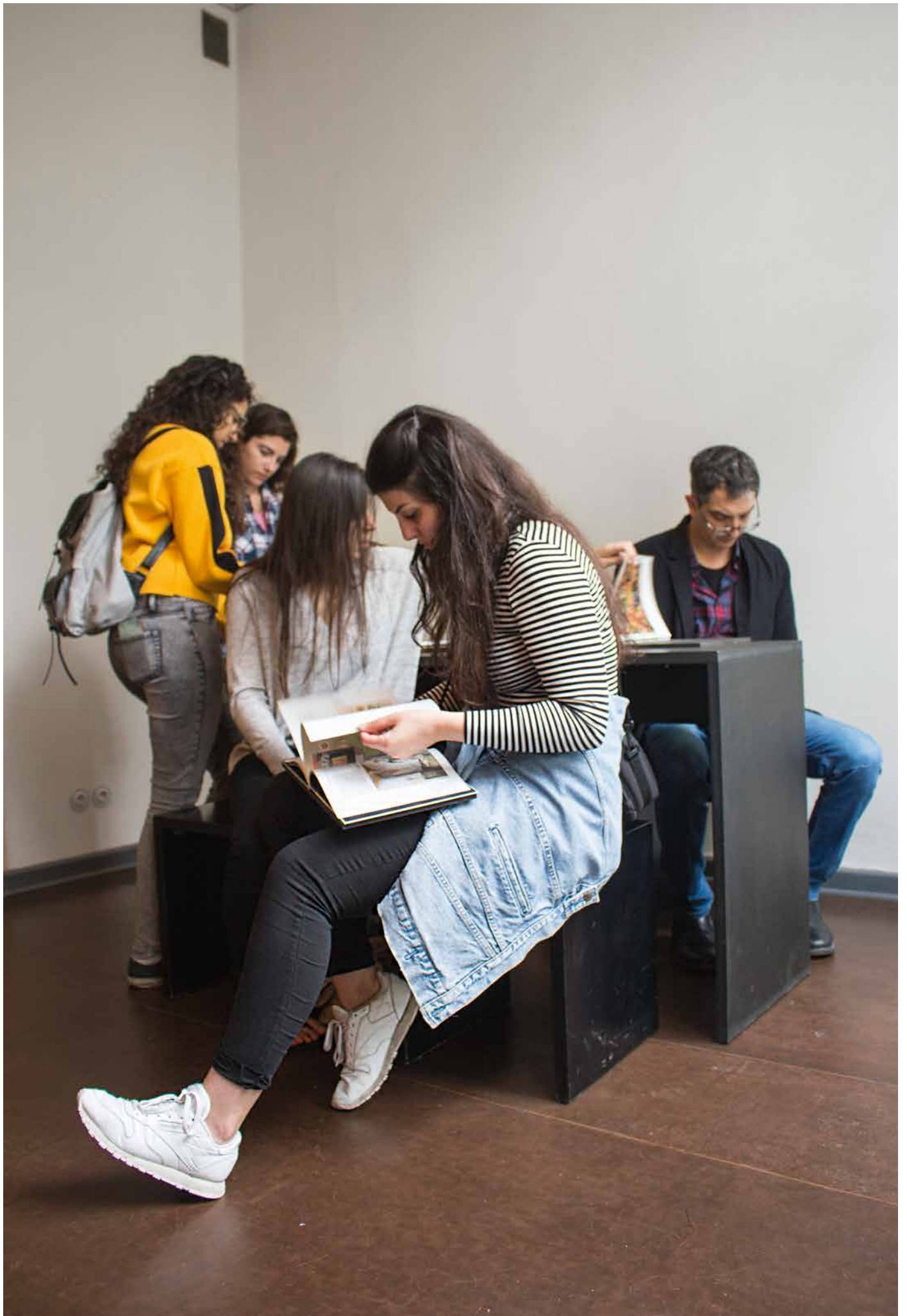
Die Open Studios laden jedes Jahr internationale Hochschulen ein, mit ihren Klassen am Bauhaus in Dessau neue pädagogische Experimente zu wagen. Im Jahr 2018 hinterfragen die Open Studios aktuelle Standards und Standardisierungen im Bildungsbereich – entsprechend dem Jahresthema *Standard*.

Mit dem Programm der Bauhaus Open Studios soll dem Wunsch von Pädagogen und Studierenden nach mehr Freiraum und Zeit für Experimente in Ausbildung und Lehre entsprochen werden. Die Themen der Open Studios changieren zwischen Vergangenheit und Gegenwart, beziehen sich auf die Pädagogen des historischen Bauhauses und greifen aktuelle Debatten der Gestalterausbildung auf. Wie wurde am Bauhaus mit Standards experimentiert? Welche Bildungsstandards gelten in Architektur und Design?

Welche Werkzeuge und Produktionsmethoden bilden für heutige und zukünftige Gestalter Standards?



Erich Consemüller: Zweiteilige, drehbare Tastleiter von Walter Kaminski mit nebeneinanderliegenden, kontrastierenden taktilen Werten von weich zu hart, von glatt zu rau, Übung aus dem Vorkurs-Unterricht bei László Moholy-Nagy, 1927 / Stiftung Bauhaus Dessau (I 46261) / Klassik Stiftung Weimar, Bauhaus-Museum (Dauerleihe aus Privatbesitz) / © Stephan Consemüller



Open Studio

Haifa

Pioneers of the Modern:
Transplanted

13. – 18. 5. 2018

Gastinstitution

NB Haifa School of Design
und Reiseuni_lab

Professorenteam

Dr.-Ing. Dagmar Jäger,
Reiseuni_lab, jp3 Architektur
+ Gestaltung, Berlin

Lenka Cederbaum und Eyal Malka,
Architekten und Senior Lecturers
an der Kunsthochschule
NB Haifa School of Design

Gastdozentinnen

Dr. Helga Huskamp,
Leiterin Kommunikation
Stiftung Bauhaus Dessau

Elisabeth Kremer,
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Stiftung Bauhaus Dessau

Gastkritik

Dr. Claudia Perren,
Direktorin der Stiftung Bauhaus
Dessau

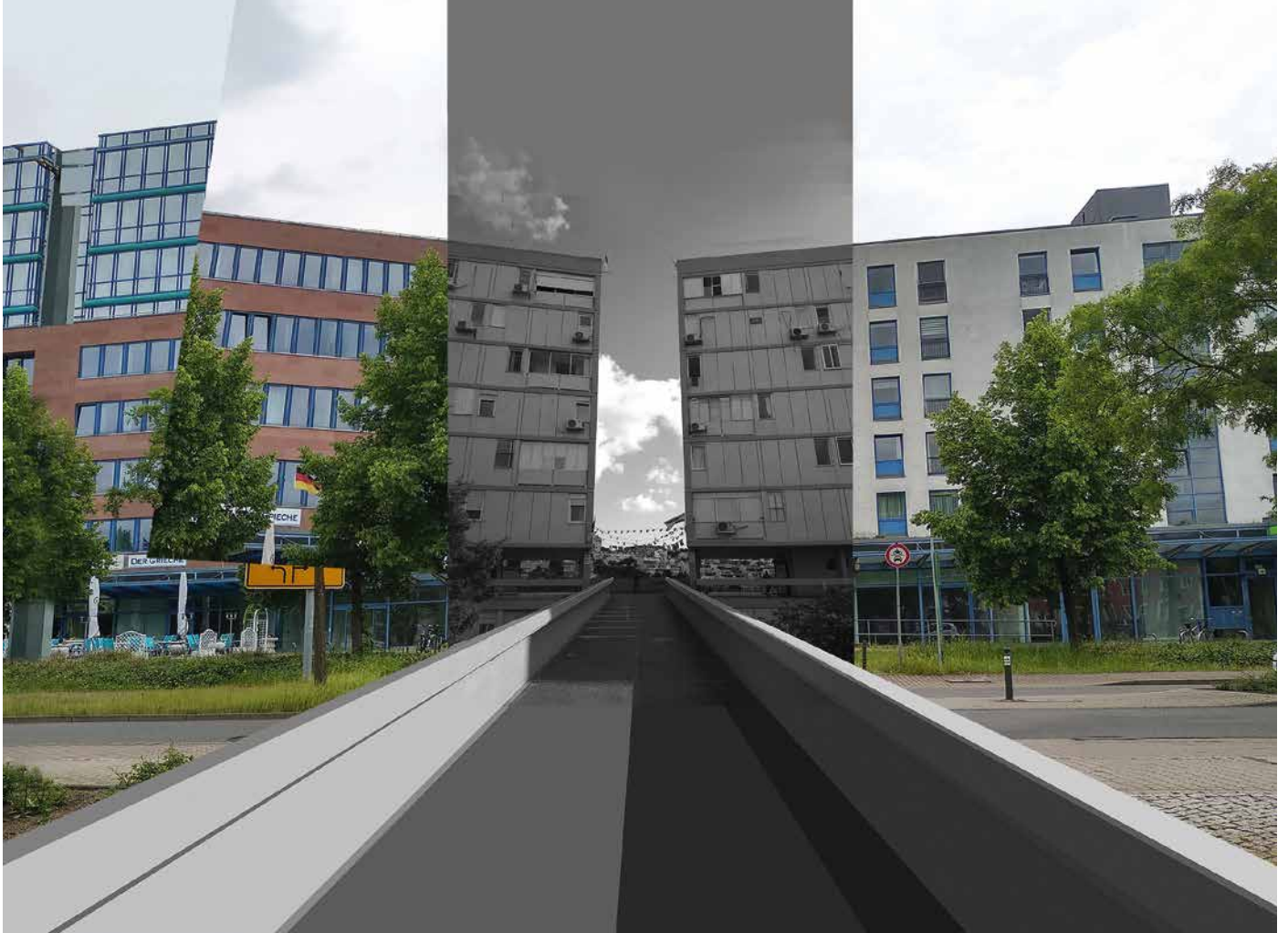
Dr. Florian Strob,
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Stiftung Bauhaus Dessau

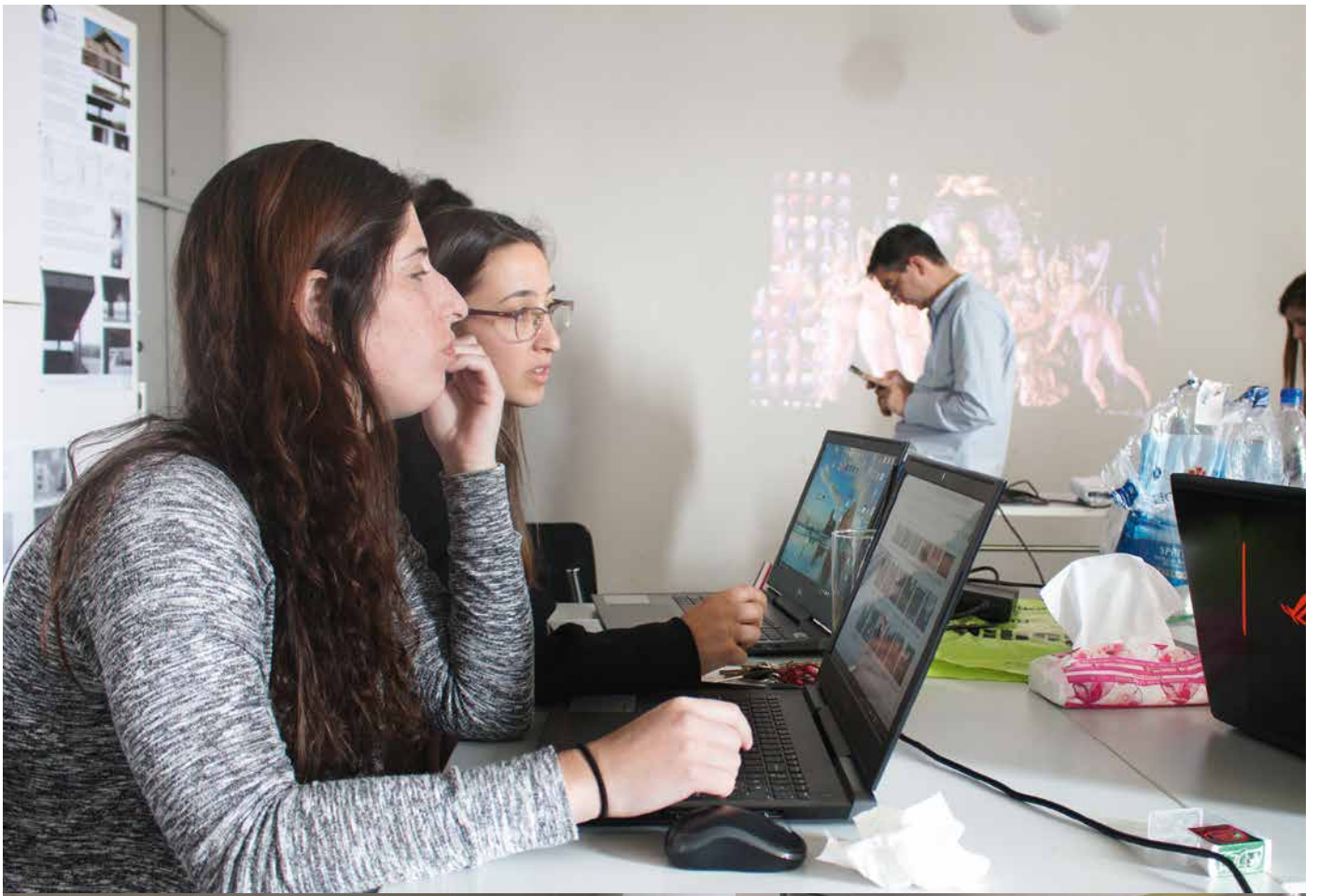
In der Workshoptrilogie „Pioneers of the Modern“ untersucht die Berliner Architektin Dagmar Jäger seit 2016 mit Kolleginnen und Kollegen des Reiseuni_lab und Architekturstudierenden aus Europa, Kanada, Israel und dem Iran gestalterische Ansätze für einen Ausstellungspfad im öffentlichen Raum der Stadt Dessau. Ziel der Entwurfsarbeit war es, die Stiftung Bauhaus, das neue Museum und die nicht mehr sichtbaren Wirkstätten des Bauhauses mit einem Wegenetz zu verknüpfen und kuratorische Themen ortsbezogen zu formulieren. In diesem Jahr hat die dritte Kooperation mit 14 israelischen Studierenden und den Architekturfachleuten Lenka Cederbaum und Eyal Malka von der Kunsthochschule NB Haifa School of Design stattgefunden.

Die Untertitel der Workshopreihe – re-imported, revealed, transplanted – bezeichnen jeweils unterschiedliche Arbeitshypothesen und zugleich experimentelle Entwurfsstrategien, die durch die Jahresthemen des Bauhauses – *Bewegung*, *Substanz*, *Standard* – dialogisch bereichert wurden, um die ästhetische, politische und pädagogische Auseinandersetzung aus drei Perspektiven aufeinander aufbauend zu entwickeln.

Im ersten Jahr dienten *Bewegungsstudien* zwischen dem Kornhaus und der Siedlung Törten der Untersuchung möglicher Wegeführungen und Qualitäten des Wegenetzes für die Ausstellung, um die Bauhäuser in den Stadtraum visuell zu „re-importieren“. 2017 haben die Studierenden Pop-up-Konzepte zur „Enttüllung“ der Geschichten der Bauhäuser auf einzelnen Abschnitten des Gesamtweges entworfen, um die aktualisierte *Substanz* des Bauhauses heute zu erzählen. Und in diesem Jahr wurden ästhetische Botschaften – Architekturentwürfe des Bauhauses aus Israel – in zentrale stadträumliche Situationen auf dem Wegenetz virtuell via Fotocollagen „transplantiert“, um die prototypische Setzung von *Standards* durch das Bauhaus fortzuschreiben.

Die Studierenden aus Haifa haben im Vorfeld dieses Workshops moderne Bauten recherchiert, die von ehemaligen Bauhausschülern wie Arie Sharon, Shmuel Mestechkin oder Munio Weinraub ab den 1920ern in Israel entworfen wurden. Während des Workshops wurden dann geeignete, urbane Perspektiven innerhalb des bereits erarbeiteten Wegenetzes von Dessau aufgespürt, die mit dem lebendigen, nicht musealisierten Bauhauserbe Israels visuell überlagert wurden, um die Qualitäten heutiger, urbaner Lebensräume und Architekturpositionen, wie sie in Dessau nach 1933, nach 1945 und nach der Wende durchaus exemplarisch für deutsche Kleinstädte konventionalisiert wurden, kritisch zu hinterfragen.





1)

Womit hat sich Ihr Studio beschäftigt?

DJ: Bei der Konzeption der Workshoptrilogie ging es um die Frage, wie die vielen unsichtbaren Spuren der aktiven Dessauer Bauhausära mit den herausragenden Bauhausbauten und dem Museumsneubau zu beiden Seiten der Gleise in einer stadträumlichen Konzeption und Wegeführung sinnvoll verknüpft werden können. Besonders interessant war für uns die Fragestellung, auf welche Weise die Migration von Wissen und Erfahrung, die nach der Bauhausära von Dessau nach Israel und in die Welt jenseits von Deutschland geführt hat, an besonderen Orten für die Stadt Dessau neu gedacht werden kann – als zeitgemäßer Kulturtransfer in einer wegebegleitenden Ausstellung. Die Studierenden haben Dokumentationen von Bauten aus Israel mitgebracht, die von ehemaligen Bauhauschülern entworfen und realisiert wurden. Diese vitale und eigenständige Bauhausmoderne von Haifa nach Dessau entlang des Wegenetzes zu „transplantieren“, um Stadträume und ihre Gestaltung mittels Fotocollagen zu hinterfragen und neue Horizonte für die wenig urbane Stadt Dessau visuell „aufscheinen“ zu lassen, war unser Ziel.

In den 13 Fotocollagen werden zentrale Themen angesprochen: Wie wir leben wollen, thematisieren zwei Teams mit programmatischen Vorschlägen, die einen Kibbuz oder ein hybrides Markt-Büro-Gebäude aus Israel in das Zentrum Dessaus „transplantieren“. Welche Bedeutung ästhetische Grundsätze der Moderne heute noch haben, hinterfragen drei Teams kritisch, die das Theater von Dessau, den Bahnhofsvorplatz und die Meisterhäuser in einen neuen baulichen Zusammenhang setzen, indem sie moderne Ikonen aus Haifa „transplantieren“.

Die Aufladung mit historischem Entwurfswissen aus Haifa als „vorgeschalteter“ Auftakt des Workshops hat in der dann folgenden, einwöchigen Arbeit am Bauhaus in der Konfrontation mit den Dessauer Stadträumen für uns alle zur Reflexion ästhetischer Konventionen und Qualitäten in der Architektur und Stadtgestaltung geführt. Der Kulturtransfer im Rahmen des Open Studios schafft gleichsam ein Sprungbrett für neue Denkräume, die zuerst uns bewegen, um dann in die Stadt oder die Welt hineinzuwirken.

LC & EM: Der Workshop in Dessau war für unsere Studierenden eine hervorragende Gelegenheit, um den eigentlichen, authentischen Ursprung der modernen Architektur in Israel zu untersuchen. Die internationale Grundlage der Arbeit der Pioniere der modernen Architektur in Israel wurde gründlich erforscht

und der Einfluss des Bauhauses vor Ort untersucht. Wir alle fanden es sehr spannend, die Spuren der Ideen und ihrer Bewegung über die Zeit und die erwarteten Grenzen hinweg zu entdecken.

2)

In welcher Form griffen Sie dabei das diesjährige Jahresthema Standard auf?

DJ: Durch die experimentelle Erprobung von Prototypen und Entwürfen haben die Bauhäusler die Voraussetzungen für die Entwicklung von Standards für industrielle oder bauliche Normen und Typen im 20. Jahrhundert geschaffen. Die realisierten Gebäude, Siedlungen und Objekte des täglichen Bedarfs waren konstruktiv, ästhetisch und sozial Pioniere für neuartige Lebensräume und Lösungsangebote für den dringend benötigten Wohnraum. Als Resultat von interkulturellen Schaffensprozessen einer ambitionierten, internationalen Gemeinschaft sind durch die kulturelle, meist exilbedingte Wissensmigration ab den 1920er-Jahren moderne Konzepte in Israel eingeführt worden und bis heute lebendig geblieben. In der Konfrontation dieser Konzepte mit der musealisierten Moderne und heterogenen Textur des Dessauer Zentrums werden gegebene Standards von Gebäudekonzeptionen, Stadträumen und Gestaltung hinterfragt und überformt.

LC & EM: Für eine Gesellschaft, die danach strebt, eine Heimstätte für eine Nation zu schaffen und einen neuen Staat zu gründen, bildeten die Ideen der Moderne die Grundlage für Lösungen im Massenvohnungsbau. Standardisierungen in Bezug auf Gleichheit, Kosten und die dringend gebotene schnelle Realisierung erwiesen sich als das beste Vorgehen, um wünschenswerte Resultate für das junge Israel zu erreichen. Da Standardisierung im heutigen Israel eine übliche Praxis ist, spielte sie auch bei unserem Workshop eine offensichtliche Rolle. Einige Studierende arbeiteten mit Gebäuden, die in verschiedenen Kibbuzim in Israel gebaut wurden. Und natürlich ist ein Kibbuz selbst die Verkörperung der Vorstellung von einem Lebensstandard schlechthin.

3)

Wie erleben Sie gegebene Standards und Standardisierungen im europäischen bzw. israelischen Bildungssystem?

LC & EM: Wenn wir an der Akademie auf die letzten 70 Jahre israelischer Architektur zurückschauen,

sehen wir die Erfolge und Fehler der Standardisierung genauso wie ihre Gültigkeit und Bedeutung in unserer ungewöhnlich heterogenen Gesellschaft. Im Gegensatz zu den drängenden Problemen der frühen Tage Israels sehen wir heute die Notwendigkeit, die bisherigen Lösungen vielfältiger zu gestalten und sich mit den unterschiedlichen Bestrebungen und Anforderungen dieser einzigartig komplexen Gesellschaft zu befassen.

DJ: Standardisierungen sollten qualitative Mindestvoraussetzungen oder Möglichkeiten zum Austausch (von Wissen, Methoden, Waren etc.) festschreiben. Die europäische Universität ist jedoch traditionell der Ort, an dem Neues gedacht und Wissen und Erfahrung im besten Sinne aktualisiert werden. Für die Architektur in Forschung und Lehre heißt das, bisher nicht Konventionalisiertes aufzuspüren und disziplinübergreifend mit Methoden zu experimentieren, die aktuelle und zukünftige Problem- und Aufgabenfelder zu behandeln vermögen. Dafür brauchen wir alle, Lehrende und Studierende, Pioniergeist und fruchtbare Rahmenbedingungen, um Grenzen (gesetzt durch Standards, Normen, Konventionen) zu erkennen und zu öffnen, damit qualitative Voraussetzungen für die Gesellschaft – durch Ausformulierung von Lebensräumen oder die Erprobung von Methoden für deren Entstehung – im Voraus gedacht werden.

4)

Welchen Stellenwert haben pädagogische Experimente für die Lehre an Kunsthochschulen im 21. Jahrhundert?

LC & EM: Es ist eine der wichtigsten Aufgaben jeder akademischen Institution, neue Ideen und Möglichkeiten zu erforschen und zu fördern und zu Fortschritten gemäß dem Wandel von Zeit, Technologie und Gesellschaft zu ermutigen. Experimente sind nicht nur ein wichtiges Instrument für Architekten, um die Grenzen unserer Profession zu erweitern, sondern auch ein Weg, um die Flexibilität des Geistes, der Kreativität und der Erfindungsgabe zu üben.

DJ: In der Architekturlehre wie in allen Künsten und Wissenschaften ist es der Hintergrund des Experiments, die Voraussetzungen für die Arbeit mit dem Unbekannten in der Gruppe zu schaffen. Kollektive Entwurfsstrategien oder Verfahren künstlerischer Forschung, wie ich sie für alle drei Workshops themenbezogen angelegt habe, sind nicht nur für Architekturstudierende ein pädagogisches Experiment. Im Grunde müssen Studierende und Lehrende per-

manent neue Wege erproben, um Routinen und Vorurteile auszuhebeln und den eigenen Erfahrungsschatz zu aktivieren, um komplexe Fragestellungen zu bearbeiten.

5)

Wie lebt es sich in Dessau, am Bauhaus? Was nehmen Ihre Studierenden nach dieser Woche mit?

LC & EM: Unser Aufenthalt in Dessau war auf fantastische Weise außergewöhnlich: der Ort war überwältigend, die Gastgeber bezaubernd, freundlich und hilfsbereit. Im Prellerhaus zu sein, war sehr bewegend und unvergesslich, die Architektur des Bauhauses war eine eindrucksvolle Inspiration und sogar das Wetter war großartig. Das alles spiegelte sich in der herausragenden Laune aller Teilnehmer wider, ihrer unerschöpflichen Begeisterung für ihre Arbeit und der insgesamt guten Stimmung während des ganzen Workshops – ein wahrhaft unvergessliches Erlebnis fürs Leben. Wir hoffen, bald wieder hier sein zu können!

Wir möchten die Gelegenheit ergreifen, um Dagmar Jäger vom Reiseuni_lab und dem Team der Stiftung Bauhaus dafür zu danken, dass sie uns zur Teilnahme am Open Studio eingeladen haben, einen unschätzbaren Beitrag zum Workshop geleistet und die erfolgreichen Ergebnisse der Studierenden ermöglicht haben.

DJ: Für mich war es eine wunderbare Gelegenheit, die historische Auseinandersetzung mit der Dessauer Moderne mit jungen Leuten und Kolleginnen und Kollegen aus vielen Ländern Europas über drei Jahre und einen „kumulativen“ Kulturtransfer zu variieren und – als Höhepunkt der Reihe – mit den visuellen Botschaften der Studierenden aus Israel und ihrem unbeschweren Umgang mit dem Entwurfsmaterial der Bauhausstadt abzuschließen. Mein Dank gilt allen, die hier zusammen gearbeitet haben!



Bauhaus Open Studios

2 0 1 6

2 0 1 7

2 0 1 8

2 0 1 6

Open Studio Berkeley

19. – 27. 3. 2016

*Der Dessau-Effekt. Stadterneuerung,
Pavilloninterventionen und das Bauhauserbe*

University of California Berkeley, USA,
Department of Architecture,
College of Environmental Design

Open Studio Berlin

30. – 31. 3. 2016

Rudolf Labans Notation

Humboldt-Universität zu Berlin,
Exzellenzcluster „Bild Wissen Gestaltung“

Open Studio Tallinn

18. – 29. 4. 2016

*Spatial Strategies. Interdisciplinary, mobile interven-
tions in neglected areas in the city*

Tallinn University of Technology (TTU), Department
of Architecture and Urban Design, Universität der
Künste, HZT, Berlin, International Joint Master's
Programme of European Architecture

Open Studio Florida

10. – 17. 6. 2016

*Pädagogik und Produktion. Interdisziplinäre Ansätze
für ein workshopzentriertes Curriculum*

Florida International University, USA, Departments of
Architecture, Art + Art History, Interior Architecture,
Landscape Architecture + Environmental and Urban
Design

Open Studio Sydney

20. – 24. 6. 2016

*Radikale Gastfreundschaft. Eine Post-Otherness-
Intervention für zukünftige migrantische Kultur-
projekte und Unterbringungsmöglichkeiten*

University of Technology Sydney (UTS), Australien,
Faculty of Design, Architecture & Building, Interior
and Spatial Design Program

2017

Open Studio Tokio

23.–25.3.2017

*Substanzen von Farbe. Wassily Kandinskys
Konzepte zum Unterricht am Bauhaus*

Kuwasawa Design School Tokyo

Open Studio Tallinn

19.4.–4.5.2017

*Spatial Strategies:
Modern Pioneers Revealed*

Tallinn University of Technology & International
Master's Programme of European Architecture
in Kooperation mit dem HZT der UdK Berlin

Open Studio Manchester

22.–24.5.2017

*Ver-Lernen mit Studierenden aus der Vergangenheit
und der Gegenwart*

Ein Pilotprojekt der Manchester School of Art und
dem Projekt KFI (Knowing from the Inside: Anthropol-
ogy, Art, Architecture & Design) der Universität
Aberdeen

Open Studio Sydney

3.–7.7.2017

Constructing the Commons

University of Technology Sydney (UTS), Australien,
und Universität der Künste Berlin

2018

Open Studio Edinburgh

19.–23.2.2018

Dis/Ordering Design: Norms, Forms & Storms

Edinburgh College of Art, University of Edinburgh

Open Studio Haifa

13.–18.5.2018

Pioneers of the Modern: Transplanted

NB Haifa School of Design
und Reiseuni_Lab

Open Studio Sydney

2.–8.7.2018

“what futures” – Manifeste und Standards

University of Technology Sydney (UTS), Australien,
und raumlaborberlin

Open Studio Beirut

16.–18.7.2018

*Meine Standards sind nicht deine Standards – das
Masterhaus Muche/Schlemmer neu vermessen*

NDU Notre-Dame-Universität Louaize von Libanon

Open Studio Miami

22.–29.7.2018

*Standards als Ideologie:
Die Rolle von Werkzeugen*

Florida International University, USA

Open Studio Nürnberg

30.9.–5.10.2018

Raumbedingtheiten – Standarten

Akademie der Bildenden Künste Nürnberg

Open Studio Newcastle

15.–16.10.2018

Standards for Proximity of Learning

Northumbria University Newcastle

Open Studio Kairo

29.10.–2.11.2018

Vom „Immateriellen“ zur Architektur

German University Cairo (GUC)

Open Studio Dessau – Tel Aviv

26.–29.11.2018

*Standards in der Architekturausbildung
und Bauproduktion*

Hochschule Mainz, Bezalel Academy of Arts
and Design, Jerusalem, Niedersächsisches
Landesamt für Denkmalpflege, Technische
Universität Braunschweig, Universität Innsbruck

Stiftung Bauhaus Dessau
Gropiusallee 38
06846 Dessau-Roßlau
bauhaus-dessau.de

Katja Klaus
klaus@bauhaus-dessau.de
+49(0)340-6508402

